



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter Familien im Deutschen Reiche**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

Vierter Abschnitt. Einnahmen und Ausgaben nach Orten und  
Ortsgrößenklassen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82695)

## Vierter Abschnitt.

**Einnahmen und Ausgaben nach Orten und Ortsgrößenklassen.**

Die 852 Haushaltungen der Übersicht I des Tabellenwerks verteilen sich auf 125 Wohnorte, wobei die Vororte (außer Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf bei Berlin) nicht besonders gezählt sind. Von diesen Orten sind 34 Großstädte (von 100 000 und mehr Einwohnern)<sup>1)</sup>, 24 Mittelstädte (20 000 bis 100 000 Einwohner)<sup>2)</sup>, 31 Kleinstädte (5 000 bis 20 000 Einwohner), 16 Landstädte (2 000 bis 5 000 Einwohner) und 20 Landorte (von unter 2 000 Einwohnern).

Bei einem Vergleiche der Einnahme- und Ausgabeverteilung nach Ortsgrößenklassen ist zu beachten, daß der weit überwiegende Teil der Haushaltungen den Großstädten angehört. Von 852 Haushaltungen entfallen nämlich auf

- I. Großstädte (von 100 000 und mehr Einw.) . 701
- II. Mittelstädte (von 20 000—100 000 Einw.) . 81
- III. Kleinstädte (von 5 000—20 000 Einw.) . . 34
- IV. Landstädte (von 2 000—5 000 Einw.) . . . 16
- V. Landorte (Orte von weniger als 2 000 Einw.) 20

Es müssen also bei den Durchschnitten für die anderen Größenklassen Zufälligkeiten eine weit größere Rolle spielen als bei den großstädtischen Durchschnittszahlen.

Die Orte mit der größten Zahl von Haushaltungen sind folgende 18 Städte (ohne Groß-Berlin), die mit Ausnahme von Lübeck sämtlich Großstädte sind.

Erhebungs- orte	Zahl der Haus- haltungen	Erhebungs- orte	Zahl der Haus- haltungen
Hamburg . . .	179	Cassel . . . .	23
Groß-Berlin . .	73	Cöln . . . . .	21
Breslau . . . .	67	München . . . .	19
Dresden . . . .	64	Düsseldorf . . .	12
Schöneberg . .	52	Dt.-Wilmersdorf	11
Lübeck . . . . .	46	Altona . . . . .	10
Nürnberg . . .	45	Barmen . . . . .	10
Kiel . . . . .	43	Frankfurt a. M.	10
Erfurt . . . . .	29	Magdeburg . . .	10
Chemnitz . . .	26		

Im folgenden seien zunächst die Einnahmen nach Ortsgrößenklassen, sodann nach den wichtigsten Städten einer Betrachtung unterzogen.

Es betragen die durchschnittlichen Einnahmen:

Bei den Haushaltungen	überhaupt	aus dem Arbeits- verdienste des Mannes
	M	M
I. der Großstädte . . .	2 139,94	1 765,75
II. „ Mittelstädte . . .	2 196,30	1 820,09
III. „ Kleinstädte . . .	2 716,04	2 351,00
IV. „ Landstädte . . .	3 017,01	2 277,36
V. des platten Landes .	2 451,78	1 828,45
Überhaupt	2 192,08	1 805,35

Wenn in vorstehender Übersicht das durchschnittliche Einkommen — mit einer Abweichung beim platten Lande — mit abnehmender Ortsgröße wächst, und sich etwa das Gleiche bei dem wichtigsten Einkommensbestandteile, dem Arbeitsverdienste des Mannes, zeigt, so erklärt sich das sehr einfach aus der Verschiedenheit der beruflich-sozialen Zusammensetzung der Haushaltungen. In den größeren Orten überwiegen nämlich die Arbeiterhaushaltungen, in den kleineren die Beamten- und Lehrerfamilien.

Aber auch ein Vergleich der größeren Städte untereinander, wie ihn nachfolgende Übersicht gibt, kann in keiner Weise Rückschlüsse etwa auf die Verschiedenheit der Arbeitslöhne in diesen Städten gestatten. Hierzu ist die Zahl der berücksichtigten Haushaltungen im ganzen viel zu klein und ihre berufliche Zusammensetzung viel zu verschieden.

Städte mit mindestens 10 Haushaltungen (Reihenfolge nach der Einwohnerzahl 1905)	Es betragen die durchschnittlichen Einnahmen	aus dem Arbeits- verdienste des Mannes
	überhaupt	M
	M	M
Groß-Berlin . . . . .	2 993,96	2 617,43
Hamburg . . . . .	2 169,29	1 830,56
München . . . . .	1 648,13	1 303,41
Dresden . . . . .	1 786,77	1 421,24
Breslau . . . . .	2 135,41	1 722,55
Cöln . . . . .	2 126,98	1 809,75
Frankfurt a. M. . . . .	2 659,01	1 927,53
Nürnberg . . . . .	1 862,50	1 437,44
Düsseldorf . . . . .	1 690,09	1 592,08

<sup>1)</sup> Einschl. Dt.-Wilmersdorf mit 11 Haushaltungsrechnungen, das 1907 weniger als 100 000 Einwohner hatte, 35 Großstädte. — <sup>2)</sup> Ohne Dt.-Wilmersdorf 23 Mittelstädte.



(Fortsetzung.)

Städte mit mindestens 10 Haushaltungen (Reihenfolge nach der Einwohnerzahl von 1905)	Es betragen die durchschnittlichen Einnahmen	
	überhaupt	aus dem Arbeits- verdienste des Mannes
	M	M
Chemnitz . . . . .	1 842,83	1 554,59
Magdeburg . . . . .	1 659,04	1 351,82
Altona . . . . .	1 844,39	1 490,04
Strasbourg . . . . .	1 836,04	1 461,78
Kiel . . . . .	1 864,34	1 493,24
Barmen . . . . .	1 667,96	1 435,71
Cassel . . . . .	2 409,87	1 735,21
Lübeck . . . . .	1 724,83	1 445,03

Schon aus vorstehenden Übersichten ergibt sich, daß die Reihenfolge der Ortsgrößenklassen und Städte nach der Höhe des Gesamteinkommens nicht ganz die gleiche ist wie die nach der Höhe des Arbeitsverdienstes des Mannes, obwohl dieser ja stets die ganz überwiegende Einnahmequelle ist. Die Gliederung der Einnahmen ist die folgende:

Einnahmequellen	Von den Einnahmen entfallen in Prozent					
	über- haupt	in den Gemeindegrößen- klassen				
		I	II	III	IV	V
Arbeitsverdienst des Mannes . . . . .	82,4	82,5	82,9	86,6	75,5	74,6
Nebenarbeit des Mannes . . . . .	2,3	2,3	1,8	1,3	1,9	5,5
Einnahmen der Ehefrau . . . . .	2,7	3,3	0,9	0,3	0,1	0,4
Beitrag der Kinder . . . . .	1,7	2,0	0,9	—	—	0,5
Untervermietung . . . . .	2,0	2,2	1,4	0,1	2,1	1,8
Sonstige bare Einnahmen . . . . .	8,0	7,3	10,6	9,6	15,8	9,3
Naturaleinnahmen . . . . .	0,9	0,4	1,5	2,1	4,6	7,9

Die Übersicht ergibt, daß bei der Gesamtheit der Haushaltungen 82,4 % des Einkommens aus dem Arbeitsverdienste des Mannes stammt. Ähnlich ist auch das Verhältnis in den Groß- und Mittelstädten. In den Kleinstädten ist der Anteil größer, in den Land-

städten und Landorten sinkt er auf etwa  $\frac{3}{4}$  des Gesamteinkommens. Der Hauptanteil der Arbeit des Mannes am Einkommen tritt noch mehr hervor, wenn man den Nebenerwerb des Mannes hinzurechnet. Letzterer spielt eine größere Rolle auf dem platten Lande, wo namentlich der Kirchendienst der Lehrer in Frage kommt.

Einnahmen der Ehefrau spielen mit 2,7 % im ganzen keine sehr erhebliche Rolle. Dies ist nicht so sehr zu verwundern, wenn man berücksichtigt, daß die berichtenden Haushaltungen überwiegend solche von besser bezahlten gelernten Arbeitern und von Beamten und Lehrern sind. Von verschwindender Bedeutung ist diese Einnahme in den kleineren Gemeinden. Einmal ist hier die Gelegenheit zum Nebenverdienste der Frau geringer als in der Großstadt, dann aber handelt es sich bei den Familien in den kleineren Gemeinden meist um solche von Beamten und Lehrern. Ähnliches gilt vom Beiträge der Kinder aus deren Verdienst, während die Einnahme aus Untervermietung in den Landstädten und auf dem platten Lande — nicht aber in Kleinstädten — fast die gleiche Rolle spielt wie in den Großstädten.

Die „Sonstigen baren Einnahmen“ (vgl. II. Abschn.) sind innerhalb der einzelnen Ortsgrößenklassen sehr verschieden. Die Bedeutung der Naturaleinnahmen ist naturgemäß um so größer, je kleiner die Wohngemeinde ist, und beträgt auf dem platten Lande nicht weniger als 7,9 % sämtlicher Einnahmen; sie würde noch größer erscheinen, wenn die Erträge aus der Naturalwirtschaft in allen Fällen zu ermitteln gewesen wären.

Die Gliederung der Einnahmen zeigt auch in den einzelnen Großstädten Verschiedenheiten. Bei der folgenden Übersicht sind nur diejenigen Großstädte berücksichtigt, in denen die Zahl der Haushaltungen mindestens 10, bei nachstehenden Einzelangaben auch die, in denen sie mindestens 5 beträgt. Berlin ist mit seinen Nachbarstädten zusammengefaßt. Außerdem ist von den Mittelstädten Lübeck berücksichtigt.

Städte	Zahl der Haus- haltungen	Vom Hundert der Einnahmen entfallen auf						
		Arbeits- verdienst des Mannes	Nebenarbeit des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Unter- vermietung	Sonstige bare Einnahmen	Natural- einnahmen
Groß-Berlin . . . . .	73	87,4	3,5	0,5	0,6	1,2	6,6	0,2
Hamburg . . . . .	179	84,4	1,9	2,8	2,7	3,3	4,6	0,3
München . . . . .	19	79,1	0,7	12,3	0,5	1,5	5,9	—
Dresden . . . . .	64	79,5	0,8	7,4	0,8	2,2	9,2	0,1
Breslau . . . . .	67	80,7	2,4	3,9	3,8	0,6	8,3	0,3
Cöln . . . . .	21	85,1	2,2	2,0	2,0	0,4	6,7	1,6
Frankfurt a. M. . . . .	10	72,5	1,4	0,1	—	4,9	21,1	—
Mürnberg . . . . .	45	77,2	3,1	9,1	1,3	2,8	6,1	0,4
Düsseldorf . . . . .	12	94,2	0,0	0,1	—	2,7	3,0	—
Chemnitz . . . . .	26	84,3	2,7	3,2	4,6	0,4	4,8	—
Magdeburg . . . . .	10	81,5	0,1	3,5	—	3,5	11,4	—
Altona . . . . .	10	80,8	5,7	1,1	3,4	1,0	3,7	4,3
Strasbourg . . . . .	29	79,6	0,6	6,1	3,8	1,9	7,4	0,6
Kiel . . . . .	43	80,1	6,1	2,0	0,6	3,7	6,9	0,6
Barmen . . . . .	10	86,1	1,5	1,1	5,5	0,8	4,9	0,1
Cassel . . . . .	23	72,0	1,7	1,4	4,4	1,4	19,1	—
Lübeck . . . . .	46	83,8	1,8	2,1	1,4	2,3	6,3	2,3

Der Verdienst aus Nebenarbeit des Mannes, der im Durchschnitte der Großstädte 2,3 beträgt, bleibt am weitesten hinter diesem Satz zurück in: Düsseldorf 0,0, Bremen 0,1, Magdeburg 0,1, Leipzig

0,5, Strasbourg 0,6, München 0,7, Dresden 0,8, Posen 0,8. Umgekehrt spielt dieser Nebenverdienst eine besonders große Rolle in: Königsberg 7,0, Kiel 6,1, Altona 5,7, Danzig 3,9.



Die Einnahmen der Ehefrau betragen im Durchschnitte 3,3 %. Weit darunter bleiben: Danzig 0,1, Düsseldorf 0,1, Frankfurt a. M. 0,1, Posen 0,2, Groß-Berlin 0,5, Leipzig 1,0, Altona 1,1, Barmen 1,1, Halle 1,1, Königsberg 1,3, Cassel 1,4. Besonders hohe Prozentsätze weisen auf: München 12,3, Nürnberg 9,1, Dresden 7,4, Straßburg 6,1, Bremen 5,7.

Der Beitrag der Kinder beträgt durchschnittlich 2,0 %. Weit unter diesem Satze bleiben: Danzig, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Magdeburg, Posen, Halle 0,0, Königsberg 0,4, München 0,5, Berlin 0,6, Kiel 0,6, Dresden 0,8, Leipzig 0,8.

Dagegen gehen besonders darüber hinaus: Barmen 5,5, Chemnitz 4,6, Cassel 4,4, Breslau 3,8, Straßburg 3,8, Altona 3,4.

Die Einnahme aus Untervermietung fehlt in einzelnen Städten ganz. Besonders hohe Prozentsätze entfallen darauf in Frankfurt a. M. 4,9, Kiel 3,7, Magdeburg 3,5 und Hamburg 3,8.

Was schließlich die Naturaleinnahmen betrifft, die im Durchschnitte 0,4 % der Einnahmen ausmachen, so haben folgende Großstädte überhaupt keine solchen aufzuweisen: Cassel, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Posen.

Durch verhältnismäßig hohe Prozentsätze zeichnen sich aus: Altona 4,3, Bremen 4,2, Danzig 1,9, Köln 1,6.

Es seien nunmehr die Ausgaben nach Ortsgrößtenklassen und einzelnen Städten einer Betrachtung unterzogen.

Es betragen die durchschnittlichen Ausgaben

Ortsklassen	Ausgaben überhaupt	Ausgaben für		
		Nahrung	Kleidung	Wohnung
	M	M	M	M
I. Großstädte . .	2 164,63	1 015,27	265,25	398,73
II. Mittelstädte .	2 280,36	993,39	312,67	376,91
III. Kleinstädte .	2 936,59	1 074,95	407,83	497,97
IV. Landstädte .	3 076,66	1 061,88	431,64	510,77
V. Plattes Land .	2 610,16	1 060,92	430,10	336,68
überhaupt	2 234,02	1 017,52	282,44	401,27

Die Gestaltung der Gesamtausgabe nach Ortsgrößtenklassen zeigt naturgemäß dasselbe Bild wie die des Einkommens. Etwas abweichend verhalten sich schon die wichtigsten Ausgabegruppen. Die Nahrungsausgabe ist am kleinsten in den Mittelstädten, und in den Landstädten und Landorten kleiner als in den Kleinstädten, wo sie am größten ist. Die Kleidungsausgabe zeigt sich mit der Ortsgröße wachsend, die Wohnungsausgabe nur bis zur IV. Größenklasse, während sie auf dem platten Lande am niedrigsten ist. Auch bei diesen Erscheinungen ist die Verschiedenheit der beruflich-sozialen Zusammensetzung der Haushaltungen in den Ortsgrößtenklassen zu beachten.

Die Verschiedenheiten in den wichtigsten Großstädten zeigt folgende Übersicht. Auch hierbei spielt die soziale Stellung der Haushaltungsvorstände eine Rolle, so daß weitgehende Schlüsse nicht gezogen werden dürfen.

Es betragen die durchschnittlichen Ausgaben

Städte	überhaupt	für		
		Nahrung	Kleidung	Wohnung
	M	M	M	M
Groß-Berlin . .	3 153,00	1 194,17	429,11	719,70
Hamburg . . .	2 112,45	1 034,15	234,44	390,33
München . . .	1 647,69	910,06	159,16	259,35
Dresden . . .	1 773,61	880,52	185,80	292,22
Breslau . . .	2 181,14	1 007,03	274,09	399,41
Köln . . . . .	2 195,62	1 104,40	321,57	381,04
Frankfurt a. M.	2 703,92	1 122,12	323,63	541,33
Nürnberg . .	1 897,25	984,63	198,99	318,96
Düsseldorf . .	1 732,88	901,36	216,85	339,62
Chemnitz . . .	1 852,34	1 004,85	230,56	239,70
Magdeburg . .	1 590,92	848,66	180,94	229,39
Altona . . . .	1 828,34	878,03	259,86	359,16
Straßburg . .	1 945,34	1 045,04	250,89	293,61
Kiel . . . . .	1 897,59	937,32	247,54	337,51
Barmen . . . .	1 650,39	935,64	196,77	252,24
Cassel . . . .	2 379,99	1 087,86	304,33	416,51
Lübeck . . . .	1 730,25	882,15	204,33	256,41

Was die Prozentualverteilung der Ausgaben betrifft, so gilt hier wiederum und noch mehr als bei den Einnahmen, daß sich mit dem Einflusse der Ortsgröße ein anderer Einfluß kreuzt, der die zu erwartenden Wirkungen des ersteren zum Teil gerade in ihr Gegenteil verkehrt. Diesen anderen Einfluß übt die verschiedene soziale Zusammensetzung der großstädtischen Familien einerseits, der übrigen Familien andererseits. Überwiegen nämlich unter den ersteren Familien die der Arbeiter, so sind die letzteren hauptsächlich Beamten- und Lehrerfamilien. So erklärt sich beispielsweise, daß die Ausgabe für Wohnung und Haushalt in den Klein-, Land- und Mittelstädten nur einen wenig geringeren Teil der Ausgaben beansprucht als in den Großstädten und nur auf dem Lande wesentlich dahinter zurückbleibt, ferner daß die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, für Gesundheits- und Körperpflege, für Unterricht usw. (abgesehen vom Lande), für geistige und geistliche Bedürfnisse, für Staat, Gemeinde, Kirche, für Vor- und Fürsorge (abgesehen vom Lande) und für persönliche Bedienung in den Großstädten geringere Anteile an den Gesamtausgaben beanspruchen als in allen anderen Größenklassen. Der gleiche Umstand wirkt zum mindesten mit in der Gestaltung des Ausgabeanteils von Kleidung, Wäsche, Reinigung, der mit sinkender Ortsgröße und zwar von 12,3 auf 16,5 % wächst. Der niedrigeren Bemessung so vieler Ausgabeanteile in den Großstädten entspricht es dann, wenn der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel an der Gesamtausgabe hier am größten ist.

Die Zahlen sind im einzelnen folgende:

auf	Von den Ausgaben entfallen in Prozenten					
	in den Ortsgrößtenklassen					überhaupt
	I	II	III	IV	V	
Nahrungs- und Genußmittel .	46,9	43,6	36,6	34,5	40,6	45,5
Kleidung, Wäsche, Reinigung .	12,3	13,7	13,9	14,0	16,5	12,6
Wohnung und Haushalt . . .	18,4	16,5	17,0	16,6	12,9	18,0
Heizung und Beleuchtung . .	4,0	4,4	4,0	4,6	4,9	4,1
Gesundheits- und Körperpflege .	2,2	2,4	3,2	2,1	3,8	2,3
Unterricht, Schulgeld, Lernmittel	1,2	2,1	2,1	2,4	0,4	1,4
Geistige und geistliche Bedürfnisse	3,8	4,2	4,7	6,1	4,6	4,0
Staat, Gemeinde, Kirche . . .	1,8	1,7	2,2	2,0	1,9	1,4



(Fortsetzung.)

Von den Ausgaben entfallen in Prozenten						
auf	in den Ortsgrößenklassen					über-
	I	II	III	IV	V	haupt
Vor- u. Fürsorge (Versicherungen)	3,1	3,8	4,7	6,0	4,4	3,4
Verkehrsmittel	1,4	0,6	0,7	1,0	1,5	1,3
Persönliche Bedienung	0,5	0,5	1,9	1,7	1,3	0,6
Geldgeschenke usw.	0,6	0,3	0,6	1,1	0,5	0,6
Schuldenzinsen und Zinsen	0,8	1,9	1,3	3,4	2,9	1,0
Erwerbskosten	0,4	0,8	0,1	0,1	0,0	0,4
Sonstige Ausgaben	2,0	1,9	4,6	3,0	2,4	2,2
Nicht verteilte Naturalien	0,0	0,3	0,0	0,4	0,3	0,1
Ersparnisse	1,1	1,3	2,4	0,4	1,1	1,1

Aus den Verschiedenheiten, die die Gliederung der Ausgaben in den einzelnen Großstädten aufweist, lassen sich aus den genannten Gründen Schlüsse nur mit Vorsicht ziehen. Es seien daher außer der folgenden Übersicht, die sich auf die Städte mit mindestens 10 Haushaltungen beschränkt, nur wenige Zahlen hervorgehoben:

Städte	Zahl der Haushaltungen	Vom Hundert der Ausgaben entfallen auf				
		Nahrungsmittel u. Genussmittel	Kleidung, Wäsche usw.	Wohnung u. Haushalt	Heizung u. Beleuchtung	Sonstiges
Groß-Berlin	73	37,9	13,6	22,8	3,4	22,3
Hamburg	179	48,9	11,1	18,5	3,8	17,7
München	19	55,2	9,7	15,7	3,8	15,6
Dresden	64	49,6	10,5	16,5	3,8	19,6
Breslau	67	46,2	12,6	18,3	4,2	18,7
Cöln	21	50,3	14,6	17,4	3,9	14,7
Frankfurt a. M.	10	41,5	12,0	20,0	3,9	22,6
Nürnberg	45	51,9	10,5	16,8	4,6	16,2
Düsseldorf	12	52,0	12,5	19,6	3,5	12,4
Chemnitz	26	54,3	12,5	12,9	5,3	15,0
Magdeburg	10	53,3	11,4	14,4	3,7	17,2
Altona	10	48,0	14,2	19,6	4,2	14,0
Straßburg	29	53,7	12,9	15,1	4,6	13,7
Kiel	43	49,4	13,0	17,8	5,1	14,7
Barmen	10	56,7	11,9	15,3	4,7	11,4
Cassel	23	45,7	12,8	17,5	4,2	19,8
Lübeck	46	51,0	11,8	14,8	4,8	17,6

Die Nahrungsmittelausgabe macht im Durchschnitte der Großstädte 46,9% aus. Sie bleibt wesentlich darunter in: Bremen 34,7, Groß-Berlin 37,9, Danzig 38,1, Leipzig 41,1, Frankfurt a. M. 41,5.

Dagegen übertrifft sie den Durchschnitt erheblich in: Barmen 56,7, München 55,2, Chemnitz 54,3, Magdeburg 53,3, Düsseldorf 52,0.

Die großen Unterschiede sind wohl weniger in der örtlichen Verschiedenheit der Lebensmittelpreise als in der Verschiedenheit der Familienzusammensetzung nach sozialer Stellung und Wohlhabenheit begründet.

Die Ausgabe für Kleidung, Wäsche, Reinigung beträgt im Gesamtdurchschnitte 12,3%. Wesentlich darunter bleibt München mit 9,7%, wesentlich darüber Bremen mit 17,0%, Danzig mit 15,7% und Cöln mit 14,6%.

Erhebliche Unterschiede zeigen sich auch im Anteile der Wohnungsausgabe, der im Durchschnitte der Großstädte 18,4% ausmacht. Er bleibt erheblich unter diesem Satze in: Chemnitz 12,9, Magdeburg 14,4, Lübeck 14,8, Straßburg 15,1, Barmen 15,3, München 15,7, Posen 16,0, Bremen 16,2. Stark übertroffen wird der Gesamtdurchschnitt in: Berlin 22,8, Leipzig 21,5.

Nicht sehr erheblich sind die Abweichungen nach oben und unten bei der Ausgabe für Heizung und Beleuchtung.

Die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege beträgt im Gesamtdurchschnitte 2,2%. Besonders niedrig ist ihr Anteil in Königsberg 0,7, Nürnberg 1,1, Kiel 1,2. Besonders hoch ist er in Berlin 4,4, Cassel 4,4, Leipzig 4,1, Bremen 3,1.

Bei der Ausgabe für Unterricht, Lernmittel usw. mit durchschnittlich 1,2% zeigen sich die niedrigsten Anteile in Posen 0,0, Barmen 0,3, Kiel 0,4, Königsberg 0,4, Cöln 0,5, Düsseldorf 0,5, Nürnberg 0,5. Die höchsten Anteile weisen auf: Cassel 2,7, Berlin 2,4, Bremen 2,4.

Da die Kinder der Arbeiter meist die unentgeltlichen Volksschulen, die der Beamten und Lehrer vielfach höhere Schulen besuchen, so ist hier die berufliche Zusammensetzung der Familien von besonderem Einflusse.

Für geistige und gesellige Bedürfnisse beträgt der durchschnittliche Ausgabeanteil 3,8%. Stark darunter bleiben Straßburg 1,5 und Cöln 2,0, darüber Frankfurt a. M. 5,5.

Bei dem Ausgabeanteile für persönliche Bedienung erweist sich die soziale Zusammensetzung der Familien ebenfalls von großem Einflusse. Der Gesamtdurchschnitt beträgt 0,6%. Stark darunter bleiben Altona, Chemnitz, Düsseldorf, Magdeburg, Dresden, Halle, Königsberg, Lübeck, Nürnberg. Erheblich übertroffen wird dagegen der Durchschnitt in Danzig 1,8, Straßburg 1,2, Berlin 1,0, Breslau 1,0.

Die Ausgaben für Ersparnisse sind, wie schon ausgeführt, wahrscheinlich nicht vollständig. Im Gesamtdurchschnitte betragen sie 1,1%. Erheblich darunter bleiben sie in Danzig, Halle, Altona, Düsseldorf, Leipzig, Magdeburg 0,3, Kiel 0,4, Straßburg 0,4. Dagegen spielen sie eine größere Rolle in Frankfurt a. M. 2,9, Dresden 1,8, Hamburg 1,7.



## Fünfter Abschnitt.

Einnahmen und Ausgaben nach dem Berufe  
der Haushaltungsvorstände.

## A. Einnahmen.

Von fast gleich großer Bedeutung für die Beurteilung der Wirtschaftsrechnungen, wie Kopfszahl und Wohlfahrt der Familie, ist ihre berufliche Gliederung. Denn der Beruf des Haushaltungsvorstandes ist nicht nur von ausschlaggebendem Einfluß auf die Höhe des Einkommens, sondern er beeinflusst in vielfacher Hinsicht unmittelbar Art und Gestaltung der Ausgaben, wie in den nachfolgenden Ausführungen im

einzelnen zu zeigen sein wird. Diese beruhen auf der Übersicht IV des Tabellenwerkes.

Die Gliederung der Einnahmen sei zunächst nach einigen Hauptberufsgruppen dargestellt, die der Übersicht IV des Tabellenwerkes entnommen sind. Die erste Aufstellung gibt die Durchschnittsbeträge, die zweite (S. 45\*) die prozentuale Verteilung der Einnahmen.

Einnahmequellen nach Berufsgruppen.

Beruf des Haushaltungsvorstandes	Zahl der Haus- haltungen	Durchschnittliches Einkommen in <i>M</i>							
		Über- haupt	und zwar						
			Arbeitsver- dienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Ein- nahmen der Frau	Beitrag der Kinder	Unterver- mietung	Sonstige bare Ein- nahmen	Natural- ein- nahmen
<b>Alle Haushaltungen . . . . .</b>	852	2 192,08	1 805,36	51,10	60,26	36,79	44,07	174,93	19,68
darunter:									
<b>A. Arbeiter . . . . .</b>	522	1 835,88	1 507,92	41,06	79,24	44,49	52,98	102,19	7,51
I. Gewerbliche . . . . .	436	1 865,96	1 536,46	43,06	73,94	42,88	55,96	105,60	7,98
a) gelernte . . . . .	382	1 885,68	1 569,46	44,66	65,57	42,46	52,17	104,77	6,60
b) ungelernete . . . . .	54	1 726,51	1 303,01	31,80	133,19	45,85	82,72	112,20	17,74
II. Handels- u. Verkehrs- arbeiter . . . . .	53	1 737,31	1 374,20	27,54	111,18	66,19	45,78	104,18	8,24
III. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung . . . . .	33	1 588,81	1 345,66	36,32	97,93	30,93	25,81	52,67	—
<b>B. Privatangestellte . . . . .</b>	36	2 441,69	2 012,11	32,30	79,69	33,08	25,67	248,63	10,21
<b>C. Lehrer . . . . .</b>	79	3 294,32	2 753,05	180,30	7,03	—	5,69	281,37	66,88
<b>D. Mittlere Beamte . . . . .</b>	139	2 861,72	2 376,71	27,20	10,19	13,99	34,64	369,11	29,88
<b>E. Unterbeamte . . . . .</b>	67	2 084,31	1 693,96	41,11	24,71	69,77	44,59	171,64	38,53

Das höchste durchschnittliche Einkommen hatten hiernach die Lehrer, es folgen mittlere Beamte, Privatangestellte, Unterbeamte, gelernte gewerbliche Arbeiter, Handels- und Verkehrsarbeiter, ungelernete gewerbliche Arbeiter, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung. Nach der Haupteinnahmequelle, dem Arbeitsverdienst des Mannes geordnet, ist die Reihenfolge die gleiche, nur daß hier die ungelerten gewerblichen den Arbeitern ohne nähere Bezeichnung nachstehen.

Nebenerwerb des Mannes spielt die weitaus größte Rolle bei den Lehrern mit 180,30 *M* oder 5,5% des Einkommens; er rührt hauptsächlich aus Kirchendienst und Privatunterricht her. In weitem Abstände folgen dem Betrage nach die gelernten gewerblichen Arbeiter (44,66 *M* bzw. 2,4%), die Unterbeamten, die Arbeiter ohne nähere Bezeichnung, die Privatangestellten, die ungelerten, die Handels- und Verkehrsarbeiter und die mittleren Beamten (27,20 *M* bzw. 0,9%).